

DORF UND Familie



FOTOS: BIRGITT SCHUNK



Mit Goethe pflanzen, ernten und speisen

Kathrin Fuchs erteilt Schulgartenunterricht an der Grundschule von Neuhaus am Rennweg. An diesem Tag hat sie neue Pflanzen mitgebracht. Die Schüler müssen erraten, welche (M.). Ohne Vorkultur geht in 835 Meter Höhe nicht viel. Der Schnee liegt oft bis Ende März. Im Oktober fallen mitunter die ersten Flocken. Bis zur Ernte bleibt wenig Zeit. Mit ihrem „Goethe-Pflanzen-Projekt“ hat die Grundschule von sich reden gemacht. Im Schulgarten wachsen nicht nur Sonnenblumen, Radieschen oder Salat. Dort findet man unter anderem Gewürz-Tagetes (o.), Erdbeerspinat, Mangold, Portulak und Gartenmelde. „Als Goethe lebte, hat es das alles schon gegeben“, weiß Schülerin Gina-Maria Töpfer. An der Grundschule hat man die alten Kulturpflanzen wieder aus der Vergessenheit geholt. Die Kinder pflanzen und verarbeiten sie, gestalten Kalender mit Goethe-Gedichten oder Rezeptbücher. Sie verfolgen die Spuren des Dichters in Thüringen, hören Klassisches aus jener Zeit: Goethe ist fächerübergreifend allgegenwärtig. Der Impuls

*Die Grundschule im thüringischen Neuhaus befasst sich in vielfältiger Weise mit **alten Kulturpflanzen**. Und der Dichter der deutschen Klassik ist immer dabei.*

aber geht vom Schulgartenunterricht aus. „Thüringen ist das einzige Bundesland, wo das Fach noch offiziell auf der Stundentafel steht“, sagt Kathrin Fuchs, die beauftragter Fachleiter für Schulgarten im Freistaat ist. So vermittelt sie die Liebe zur Gartenarbeit auch angehenden Lehrern. In Neuhaus geht es um den Anbau wertvoller alter Kulturpflanzen und zugleich um das Verhältnis zur Natur, den Garten als Ort

der Entschleunigung, das Trainieren aller Sinne und der Motorik. Radieschenschnee, ein Brotaufstrich mit Frischkäse, oder Goethes Kartoffelsalat mit Kresse, Dill, Schnittlauch, Zitronenmelisse und Pimpinelle sind bei den Kindern beliebt. Diese Gerichte werden in der Schulgartenküche zubereitet. All das hinterlässt Spuren. So hat Lara zu Hause ihr eigenes Beet. Anstatt ausschließlich Blumen will sie auch Kräuter an-

bauen. Holly hilft, wenn im häuslichen Garten geerntet und Marmelade gemacht wird. Zum Tag der offenen Tür sind Eltern und Großeltern eingeladen, um Rezepte aus Goethes Zeit auszuprobieren. Grundlage war der umfangreiche Nachlass des Dichters, mit dem sich der Verein „Rapontica – Gemüse und Kräuter aus der Goethezeit“ aus Weimar befasste. Gemeinsam mit dem Verein „Thüringer Ökoherz“ wurde so ein Konzept für das Projekt „Wiederentdeckte Früchte und Gemüse aus der Goethezeit“ für Schulen und Kindergärten aufgelegt.

Die Grundschule Neuhaus nahm mit ihrem Projekt am Wettbewerb „Entdecke die Vielfalt“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt teil und erreichte 2010 den dritten Platz. Zur Festveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen der DBU stellten die Neuhäuser kürzlich ihre Arbeit vor und überreichten Bundeskanzlerin Merkel ein selbst gefertigtes Rezeptbuch aus Goethes Zeiten. Marvin, Lara, Holly und Gina-Maria (l.) vertreten das Projekt in Berlin.

BIRGITT SCHUNK

